

Deutsche Film- und Medienbewertung (FBW)

vergibt die Auszeichnung:

Kinderfilm, Prädikat **wertvoll**

Rudolf, der schwarze Kater

Rudolf ist ein kleiner schwarzer Kater, der ein sehr behütetes Leben als Hauskatze führt. Doch immer wenn sein Frauchen weggeht, fühlt sich Rudolf einsam und ausgeschlossen von all den aufregenden Dingen, die da draußen in der Welt passieren. Als eines Tages die Gartentüre einen kleinen Spalt offen steht, nutzt Rudolf, von Abenteuerlust gepackt, die Gelegenheit und schlüpft nach draußen. Doch die Welt außerhalb seiner gemütlichen vier Wände ist beängstigender als er gedacht hat. Und ehe er es sich versieht, landet Rudolf im weit entfernten Tokio. Erst als ein großer starker streunender Kater auftaucht, fühlt er sich wieder sicher. Der Streuner nimmt Rudolf unter seine Fittiche und nun beginnt für den kleinen Kater ein aufregendes Abenteuer, bei dem er auch eine Menge über sich selbst herausfindet.

Der japanische Animationsfilm RUDOLF DER SCHWARZE KATER ist wie gemacht für die jüngsten Filmfans, die sich mit dem kleinen Helden Rudolf, der immer noch eine Menge zu lernen hat, aber mit großen offenen Augen durch die Welt geht, identifizieren können. Es ist stets seine Perspektive, die der Film einnimmt. Und so mag einiges groß und bedrohlich wirken, was sich dann doch später als ganz freundlich darstellt. Die langen und dynamischen Kamerafahrten sorgen für zusätzliche Spannung, doch immer wieder kehrt der Film auch zu ruhigen und besinnlichen Momenten zurück, die den kleinen Zuschauern die Zeit geben, über das Gesehene und Gehörte zu reflektieren. So kann sich auch die positive Botschaft des Films vermitteln, die besagt, dass man auch ein Held sein kann, wenn man noch ganz klein ist. Und dass man überall neue Freunde treffen kann, mit denen man zusammen jedes Abenteuer meistern kann.

RUDOLF, DER SCHWARZE KATER ist gelungene Unterhaltung für die Kleinsten, die dem kleinen frechen Kater gerne auf seinem Abenteuer auf der Leinwand begleiten.



Kinderfilm
Japan 2016

Regie: Kunihiko Yuyama;
Mikinori Sakakibara;

Länge: 98 Minuten

